

# Mit dem Zug in die Vergangenheit

Auf einer Tour im historischen Schienenbus können Teilnehmer viele Mannheimer Unternehmen aus einer Perspektive entdecken, die die meisten bisher nicht kannten. Die Fahrt führt über Gleise, die schon lange nicht mehr genutzt werden. Eine kurzweilige Reise durch die lange Mannheimer Industriegeschichte.

VON JOCHEN WILLNER

**MANNHEIM.** So manch Verstecktes können Freunde historischer Eisenbahnen entdecken, wenn sie sich auf diese außergewöhnliche Hafenrundfahrt begeben. Im historischen Schienenbus geht es auf ausgedienten Gleisen durch die Mannheimer Industriegeschichte. Der Industriehafen hat eine über 100 Jahre währende Tradition. Er prägte die Geschichte der Wirtschaft in der Quadratestadt.

„Hier fährt wirklich nur selten ein Zug“, sagt Reiseleiter Peter Weinsheimer. Die 143 Fahrgäste im bis auf den letzten Platz besetzten historischen Schienenbus der Pfalzbahn erleben den Hafen aus einer ganz anderen Perspektive. Der Verein „Historische Eisenbahn“ hat zur Hafenrundfahrt geladen. Los geht es am Mannheimer Hauptbahnhof. Eigentlich stehen dort auf Gleis zwei die ICE-Züge, die ihre Passagiere an weit entfernte Orte der Republik bringen. Heute ist das anders. Punkt 9.55 Uhr rollt der im Jahre 1958 erbaute historische Schienenbus an. Aus drei Wagen besteht er diesmal.

Pünktlich um 10.02 Uhr ertönt das Signal zur Abfahrt. Beate Albrecht in der orangefarbenen Warnweste fungiert wie viele ihrer Kollegen des Vereins als Schaffner. Sie knipst die kleinen Fahrscheine aus Hartkarton ab. Dann setzt sich das Schienengefährt in Bewegung. Es geht über die östliche Riedbahn in Richtung Käfental. Jene Strecke, auf der am 15. März 1900 zum ersten Mal die Hafenbahn fuhr. Ab Luzenberg geht es über die teilweise von Unkraut überwucherten Gleise. Auf der Fahrt über den Neckar schweifen die Blicke über die vielen Schrebergärten, die in prachtvoller Blüte stehen.

Eine markante Stelle der Tour ist die Diffené-Brücke mit ihrem Hubmechanismus.

Es ist lange her, dass der Bahnverkehr hier noch dicht war. Durch die Hinterhöfe kleiner und mittlerer Betriebe geht es über den Preußen-Kai zum Kaiser-Wilhelm-Becken. Aus dieser Perspektive haben die Fahrgäste Unternehmen wie Bombardier, die Mannheimer Bettfedernfabrik, Salzkontor Kurpfalz oder Hutchinson noch nie gesehen. Industrieromantik pur. Ziel ist der Hafen. In Wagen Nummer drei packen einige Männer ihre Kameras aus und machen Fotos.



Beine vertreten und staunen: Die Tour zum Mannheimer Hafen führte über die Diffené-Brücke.

FOTO: KUNZ

Erster Haltepunkt ist das Kaiser-Wilhelm-Becken. Ein Hauch Hafengeschichte ist zu spüren. Ein alter Verladekran steht vor der Huber-Mühle am Kai. Maismehl, Malz und Graupen wird hier schon lange nicht mehr verarbeitet. Aufstrebende Unternehmen wie ein Büromöbelhersteller haben dort jetzt einen Platz gefunden.

Dann muss ein Lotse von Bord. Weichen werden neu justiert. Langsam zuckelt der historische Schienenbus weiter über die Diffené-Brücke. Das markante Hebe-Bauwerk mit dem Hubmechanismus öffnet und schließt immer wieder den Übergang, um den Schiffsverkehr durchzulassen. Die Brücke wurde nach Philipp Diffené, dem einstigen Präsidenten der Handwerkskammer, benannt und hielt bis zum Jahr 1985. Die nachfolgend errichtete moderne Konstruktion bewährte sich nicht, 1998 erfolgte erneut ein Austausch.

Diesmal läuft alles nach Plan. Die Brücke öffnet sich ohne Schwierigkeiten, und die Besucher können das Ge-

schehen hautnah beobachten. Nach den Erläuterungen von Moderator Peter Weinsheimer geht es schon wieder weiter. Am Schienenstrang liegen jetzt die großen Mühlen im Industriehafen. 1907 siedelten sich dort die ersten großen Mühlen an. Zu nennen wäre zum Beispiel die in Schifferstadt gegründeten Pfälzischen Mühlenwerke. Hinter der historischen, denkmalgeschützten Fassade mit dem Backsteinbau verbirgt sich eine der größten und modernsten Mühlen Deutschlands. Ein eindrucksvolles Meisterwerk der Industriearchitektur der 20 und 30er Jahre ist auch die Parkmühle. Dort errichtete die Großeinkaufsgenossenschaft Deutscher Konsumverein 1930 eine Malz- und Kaffee-Fabrik. Zwei Jahre später kamen noch eine weitere Großmühle und eine Nudelfabrik hinzu. Das ist spätestens nach der Schließung im Jahr 1996 Geschichte. Damals wurden dort 300 Tonnen Weizen, 70 Tonnen Roggenmehl und 130 Tonnen Grieß verarbeitet.

Die Silos werden noch heute ge-

nutzt. Die benachbarte Hildebrand-Mühle hat diese übernommen, während das einstige Mühlengebäude als Lager zur Verfügung steht. Dagegen wurde die Bunge Ölmühle nach dem Großbrand vor wenigen Jahren runderneuert und ist noch voll in Betrieb. Allerdings ist von der historischen Bausubstanz nicht mehr allzu viel zu sehen. Ein festes Standbein hat auf der Friesenheimer Insel die Lebensmittelindustrie, auch wenn einige Traditionsbetriebe zwischenzeitlich verschwunden sind.

So erfahren Zugreisende Details zur Nudelfabrik Birkel, die 1874 im schwäbischen Schorndorf gegründet wurde und im Mannheimer Werk mit über 200 Mitarbeitern noch 400 Tonnen Teigwaren produziert. Seit dem Jahr 1990 gehört das Unternehmen zur französischen Danone-Gruppe, die im Jahr 2000 auch das Weinheimer „Drei-Glocken-Werk“ übernommen hat. Am Ende der Fahrt haben die Teilnehmer eine Menge über die turbulente Industriegeschichte Mannheims erfahren.

## ZUR SACHE

### Aus Liebe zur Eisenbahn

Der Verein „Historische Eisenbahn Mannheim“ ist ein Zusammenschluss von Berufseisenbahnern, Technik-Historikern, Eisenbahn- und Modellbahnfreunden, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, eine Sammlung historischer Eisenbahn-Objekte aufzubauen. Der Verein wurde 2000 gegründet und hat 80 Mitglieder. Sitz ist die ehemalige Fahrleitungsmeisterei in Mannheim-Friedrichsfeld. Außerdem will der Verein die Entwicklung und Bedeutung des Eisenbahnknotens Ludwigshafen-Mannheim-Heidelberg mit wichtigen Rangier- und Umschlagsanlagen und als Drehscheibe im Fernreiseverkehr darstellen. Dazu gehört seit Jahren auch die drei- bis viermal jährlich stattfindende Hafenrundfahrt mit dem historischen Schienenbus. Nächster Termin am 27. Oktober, Informationen: [www.historische-eisenbahn-ma.de](http://www.historische-eisenbahn-ma.de). (wj)